

Untermarkt: Suche nach Patentlösung

Freie Wähler und Mehr bewegen sehen Handlungsbedarf – Alte Idee einer Abend-Fußgängerzone findet Befürworter

VON SILKE JANDRETZKI

Murnau – Die Verkehrssituation am Murnauer Untermarkt treibt Lokalpolitiker um. Auch nach dem Ausschuss-Beschluss, die Straße probe-weise an einer Stelle etwas einzuengen (wir berichteten), schießen die Ideen ins Kraut, wie Lärm und Raserei in diesem Tempo-20-Bereich beizukommen ist und die Sicherheit der Fußgänger erhöht werden kann. Vertreter von Freien Wählern und Mehr bewegen machten sich am Montag vor Ort ein Bild, beobachteten das Verhalten der Autofahrer und tauschten sich aus.

In einem Punkt herrscht bei den Gruppierungen Einigkeit: Obwohl im Untermarkt bereits mehrere Schritte unternommen worden sind, ist die Lage verbesserungswürdig. Mehr bewegen-Fraktionschef Alexander Weinhart plädiert dafür, diverse Varianten auszuprobieren. „Erst dann kann man sagen: Das ist gut und das ist schlecht.“ Florian Krammer, Leiter des Ordnungs-

amts, hält von Versuchsreihen allerdings „nichts“. Das führe dazu, dass sich Autofahrer und Fußgänger ständig auf neue Situationen einstellen müssten. Krammer weist auch darauf hin, dass Messungen auf Höhe des Café Lavazza ein Durchschnittstempo von 27 ergaben. Das zeigt in seinen Augen, dass die Vorkehrungen für reduzierte Geschwin-

digkeiten sorgten. Die Einengung, die der Energie-, Umwelt- und Verkehrsausschuss beschlossen hat, macht seiner Einschätzung nach im Bereich oberhalb der Schlossergasse und eher auf der Seite der Gaststätte Karg Sinn. Krammer betont jedoch, die Stelle sei nicht festgelegt, er müsse sich die Angelegenheit im Detail noch ansehen.

Mehr bewegen bringt drei mögliche Standorte für eine Einengung ins Spiel – auf Höhe von Lavazza/Pantlbräu, vor der Karg-Wirtschaft sowie oberhalb der Einmündung Lederergasse – und plädiert dabei für bepflanzte Tröge als Billig-Lösung. Vor den Lokalen könnte Weinhart sich weitere Sitzgelegenheiten und damit „eine gastronomische

Nutzung“ vorstellen. Dass die Parkplätze vor dem Lavazza abgeschafft wurden, um für einen besseren Fluss zu sorgen, sei „nicht zielführend im Hinblick auf die Verlagerung und die Verlangsamung des Verkehrs“ gewesen, findet Weinhart. Am liebsten wäre ihm eine Fußgängerzone auch im Untermarkt – doch er schränkt im gleichen Atemzug ein: „Da muss man die Auswirkungen auf andere Straßen im Blick haben.“

Weinhart gefällt eine alte Idee aus Kreisen der Freien, die deren Chef Welf Probst eventuell aus der Schublade holen will: eine Abend-Fußgängerzone im Untermarkt, einst ersonnen von Andreas Müssig, der sich mittlerweile der CSU-Fraktion angeschlossen hat. Probst will den Vorschlag mit seinen Leuten diskutieren, bei Gefallen könnte er in einen Antrag an den Gemeinderat einfließen. Eine generelle Fußgängerzone, wie sie immer wieder mal für den Untermarkt gefordert wird, wäre in Probsts Augen „schön,

aber nicht realistisch“. Das bestätigt Krammer. Er verweist auf die Geschäfte, die beliefert werden müssen, und auf Einrichtungen wie Kindergarten oder Schloßmuseum, die es zu erreichen gilt. Zudem verlagere sich dann der Verkehr – etwa auf die Schwaigangerstraße oder in den Burggraben. Auch von der Abend-Variante hält Krammer nichts.

Das wäre sowieso eine große Lösung. Probst denkt zunächst eher an „Kleinigkeiten, um den Verkehr zu verlangsamen“. Eine Engstelle am Gehweg auf Höhe seines Ladens könne man verbreitern, „um auf der Straße Schwung rauszunehmen“. Und: Stellen mit Fußgängerfurt, die nicht durch einen Belagwechsel kenntlich gemacht werden, sollten nach Probsts Ansicht weiße Markierungen erhalten. Die Pkw-Plätze vor dem Café Lavazza abzuschaffen, habe sich „nicht bewährt“, findet auch Probst.

Für Krammer steht indes fest: Wenn wieder Autos am Untermarkt parken, „brauche ich keine Einengung mehr“.



Neuralgischer Verkehrs-Bereich: Der Untermarkt südlich der Murnauer Fußgängerzone soll eine Einengung erhalten.

FOTO: JANDRETZKI